

Drohnen fliegen nur über Sperrgebiet

Christian Schmidt: Unbemannte Flugkörper sind nicht gefährlich

ILLESHEIM (kam) – Sie sind rund 1,9 Kilogramm schwer, haben eine Spannweite von zirka einem Meter und fliegen höchstens 250 Meter hoch und haben am Wochenende für große Aufregung gesorgt: Drohnen der US Army, die am Standort Illesheim fliegen, wir berichteten. Es sind allerdings keine Kampfdrohnen, wie die Bürgerinitiative Etz's langts in einer Pressemitteilung behauptet, stellt Christian Schmidt, Staatssekretär im Verteidigungsministerium, klar.

Die Aufregung könne er nicht verstehen. Denn es handle sich um Aufklärungsdrohnen. „Das ist ein Unterschied wie der zwischen einem Fußball und einem Motorrad. Ich kann zu 100 Prozent sagen, dass von diesen Drohnen keine Gefahr ausgeht“, sagt der hiesige Bundestagsabgeordnete der CSU auf WZ-Nachfrage. Nicht nachvollziehen könne er die „Hetzaktionen“ der Bürgerinitiative, denn die Aufklärungsdrohnen fliegen nicht über bewohnten Gebieten, sondern nur über militärischem Sperrgebiet, räumt Schmidt diese Äußerungen aus dem Weg.

Das bestätigt auch Hilde Patton, Pressesprecherin der US Army Europe. Weniger als fünf dieser Drohnen vom Typ „Raven“ befinden sich in Illesheim und das nur, weil dort die Ausbilder für die Steuerung dieser Geräte, die keine Start- und Landebahn benötigen, sondern in die Luft geworfen werden, stationiert sind, so Patton.

Keine Lärmbelästigung

Die unbemannten Flugkörper werden seit 2005 in Illesheim zur Übung der „Überwachung des Gefechtsfelds“ eingesetzt. An Bord der „Kleindrohnen“ befinde sich zwar ein Minivideorekorder, sagt Patton, aber die Daten zu speichern, sei nicht im Interesse der Army.

Auch von einer Lärmbelästigung, wie etwa durch Hubschrauber, könne laut Schmidt keine Rede sein: „Die schnurren wie eine Nähmaschine.“ Die Amerikaner hätten alle Vorschriften erfüllt, um die Drohnen fliegen lassen zu dürfen, sagt er.